

156. *Rallus aquaticus* L. Die Wasserralle ist ziemlich selten, brütet aber im Schilfe auf den Ufern der Elbe und der grösseren Teiche (Sofrě, Zelechovic u. a.). Im Herbst wird sie nicht selten in der Nähe der Menschenwohnungen lebend gefangen, weil es sich vor der Kälte zu schützen sucht (1885: 16. IX. in Jankovic; 1889: 12. X. bei Přelauč).

157. *Grus grus* (L.) Der Kranich wird hier und da am Zuge bei der Elbe beobachtet; so z. B. wurde im November 1871 ein Männchen bei Elbe-Teinitz erlegt und dem böhmischen Landesmuseum in Prag eingeschickt.⁹¹⁾

158. *Otis tarda* L. Die grosse Trape wurde hier meines Wissens in unserem Gebiete nur zweimal angetroffen und zwar im Jahre 1880 bei Čivc (zwischen Přelauč und Pardubic), ein anderes Stück im Jahre 1886 bei Dobrovic in der Nähe von Časlau; es war ein junger Vogel, der sich jetzt in der Bürgerschulsammlung dieser Stadt befindet.

159. *Scotopax rusticola* L. Die Waldschnepfe kommt hier zu beiden Zugzeiten (im März, respective September, October und November) vor. Der Frühjahrszug ist nicht immer gleich stark, dem entgegen im Herbst sieht man diese Schnepfe oft in unseren Wäldern. Im Jahre 1884 nistete ein Paar der Waldschnepfen bei Morašic und am 1. Mai wurden im Neste drei Junge gefunden.⁹²⁾ Zugdaten: 1884: 15. III. erste Waldschnepfe; 1885: 12. III. Schnee, ein Stück; 1887: 5. IV., in diesem Jahre sehr wenige; 1888: 24. III.; 1890 und 1891 keine gesehen. Herbstzug: 1887: 25. VIII., 27. IX.; 1888: 18. IX. die ersten 4 Vögel, 7. X. 5 Stück, 12. X. und 7. XII. (!) je ein Stück bei Morašic; 1889: 7. X. die ersten, 3. XI. ein Stück, 16. XI. bei Morašic; 1890: 29. X. 3 Stück erlegt; 1891: 29. IX. 3 Waldschnepfen geschossen.

(Schluss folgt.)

Züchtung des Königsfasanen als Jagdwild.

Vor circa 6 Jahren wurden hier 2 Hähne und 6 Hennen dieses äusserst schönen, stattlichen Vogels behufs Versuches, denselben hier als Jagdwild einzubürgern, je 1:3 in zwei Voliären ausgesetzt. Die letzteren waren ziemlich gross, reichlich mit Sand- und Grasplätzen versehen, mit Fichten und Eichen bepflanzt. Die daran liegenden Ställe sind geräumig aus Holz erbaut und die Voliären oben mit Netzen überdeckt. Im ersten Jahre gelang es, etliche 20 Stück davon aufzuziehen; die Eier wurden zahmen Haushennen unterlegt und die jungen Königsfasanen von den Hennen grossgezogen.

Die Jungen hatten freien Auslauf in der geräumigen hiesigen Fasanerie und wurde denselben dasselbe Futter gereicht wie allen übrigen hier erzogenen böhmischen Edel- (Jagd) Fasanen.

Es stellte sich heraus, dass der bei Weitem grösste Theil der unterlegten Eier unfruchtbar war, und mass ich die Schuld der Haltung der Thiere

in der immerhin beschränkten Voliäre bei. Im nächsten Frühjahr wurden dieselben in der Fasanerie hier frei ausgesetzt und noch 4 junge Hähne fremden Blutes hinzugegeben. Gelegentlich der Fasanenjagd gegen Weihnachten wurden 5 Stück junge Hähne abgeschossen, die bereits im ersten Lebensjahre 90 cm lange Spielfedern hatten. Die Thiere sind im Gelieder von effectvoller Schönheit, weiss, goldgelb, dunkelblau und braun schillernd, pfauaugenartig gezeichnet. Die Hähne sind bedeutend stärker und massiger im Wildbret als der Jagdfasan.

Die Eier von den nun im Freien gehaltenen Königsfasanen des zweiten Jahres zeigten sich fast sämmtlich befruchtet, jedoch erstickten eine Masse im Ei und kamen schlecht aus; ich mass die Schuld dem Umstand bei, dass die ausgesetzten Thiere sämmtlich noch jung, einjährig waren. In diesem Jahre wurden 56 Stück grossgezogen. Gelegentlich Abschusses solcher zweijähriger Hähne ergaben deren Spielfedern die beträchtliche Länge von 1:30—1:40 m, die Königsfasanen-Hennen fangen reichlich 8 Tage früher an zu legen als die böhmischen Fasanen; die jungen Küken sind bei gleichem Futter, Wartung und Pflege schellwüchsiger als der böhmische Jagdfasan. Ein übler Umstand ist der, dass die Hähne ungemein kampflustig sind, und muss stets darauf gehalten werden, dass eine entsprechende Anzahl von Hennen vorhanden ist.

Gleichzeitig angestellte Versuche mit der Züchtung von Lady-Amherst-Fasanen missglückten vollständig.

Es ist damit wie mit den Mandarin-Enten; während Brautenten sich hier leicht ziehen, vorzüglich gedeihen, haben unter denselben Verhältnissen Mandarin-Enten noch nie etwas aufgebracht.

Slaventzitz (Oberschlesien), im April 1895.

Finckler.

Aus unserem Vereine.

Protokoll der XIX. ordentlichen Generalversammlung des Ornithologischen Vereines in Wien vom 4. April 1895 in den Vereinslocalitäten, I. Wollzeile 12.

Der Präsident Bachofen v. Echt eröffnet die Generalversammlung um 7 Uhr Abends, constatirt die Beschlussfähigkeit derselben und richtet einige Worte der Begrüssung an die Versammlung.

Der Herr Präsident widmet sodann im Laufe des Jahres mit Tod abgegangenen Mitgliedern des Ornithologischen Vereines einen warmen Nachruf und fordert die erschienenen Mitglieder auf, sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Von der Verlesung des Rechenschaftsberichtes und des Cassaberichtes wird Umgang genommen, da beide in der „Schwalbe“ abgedruckt waren.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung (eventuelle Anträge der Mitglieder) meldet sich Niemand zum Worte.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung (Wahl des Ausschusses) ersucht der Herr Präsident, dem abtretenden Ausschusse das Absolutorium zu ertheilen, was mit Stimmeneinheit geschieht.

Zur Wahl in den Ausschuss bringt der Vorsitzende, ohne den Intentionen der Generalversammlung vorgreifen zu wollen, folgende Herren in Vorschlag:

⁹¹⁾ Vergl. „Ornith. Jahrb.“ III. 205.

⁹²⁾ VI. Jahresb. d. Comm. f. orn. Beob. 1887, p. 409.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Züchtung des Königsfasanen als Jagdwild 78](#)